

aktuell

Gemeindezeitung der Alt-Katholischen Kirchengemeinden Nürnberg und Würzburg

Ausgabe April 2026



Editorial

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde und Interessierte unserer
alt-katholischen Gemeinden Nürnberg
und Würzburg,

„ἡ ὁδὸς – Der Weg: Sich selbst erken-
nen und gemeinsam Gott erfahren.“

So ist es seit Kurzem im Eingangsbe-
reich unseres Nürnberger Gemeindezen-
trums zu lesen.

„Der Weg“ – so werden die ersten
Christinnen und Christen in der
Apostelgeschichte genannt (vgl. Apg
19,23). Christsein war für sie kein
starrs System, sondern ein lebendiger
Weg: dynamisch, wachsend, gemeinsam
gegangen.

Ein Weg entsteht im Gehen.

Dieser Impuls ist in mir gewachsen.
Aber ich möchte ihn nicht allein gehen.

Denn wir beginnen nicht bei null.
Viele vor uns sind in Nürnberg und
Würzburg ihren Glaubensweg gegangen.
Sie haben geglaubt, gefeiert, gerungen
und gehofft.

Sie haben Erfahrungen gesammelt und
uns den Weg bereitet, auf dem wir heute
stehen.

Darauf bauen wir auf.

„Der Weg“ heißt nicht: alles neu.
Er heißt: bewusst weitergehen.

Jetzt liegt es an uns, wie der Weg hier
und heute Gestalt annimmt.

Wie wir in unserer Zeit alt-katholische
Christinnen und Christen sein wollen.
Was wir bewahren.

Was wir vertiefen.

Was wachsen darf.

Nicht aus Unzufriedenheit,
sondern aus Dankbarkeit.

Nicht aus Aktionismus,
sondern aus Verantwortung.

Darum lade ich euch und Sie ein,
diesen Weg mitzugehen –
im Gespräch, im Gebet, in der Stille, im
gemeinsamen Hören.

Vielleicht haben Sie in den vergange-
nen Wochen schon etwas wahrgenom-
men:

mehr Stille,
mehr Raum,
mehr Hören.

Diese Veränderung betrifft nicht nur
die Liturgie.

Sie ist Ausdruck eines inneren Weges.

Karwoche, Ostern und Pfingsten
führen uns vor Augen, was Glauben
bedeutet:

durch das Kreuz gehen,
im Schweigen ausharren,
neues Leben empfangen
und vom Geist neu bewegt werden.

Glaube ist Bewegung –
nicht Aktivität um ihrer selbst willen,
sondern Wachstum in der Tiefe.

Die alte Kirche verstand Glauben als
ein immer tieferes Hineinwachsen in
Gott.

Gregor von Nyssa sprach von einer
Bewegung ohne Ende – einem Wachsen
im Vertrauen.

Und Karl Rahner formulierte:

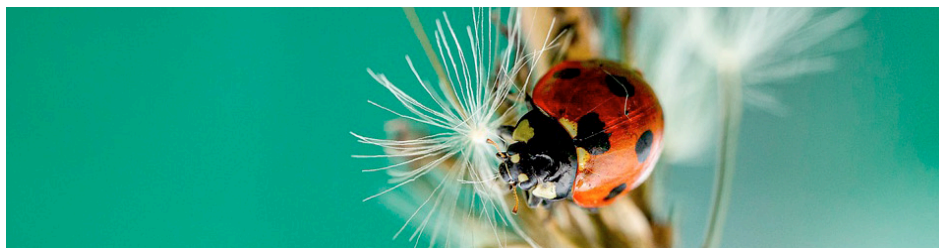
„Der Fromme von morgen wird ein
Mystiker sein, einer, der etwas erfahren
hat, oder er wird nicht mehr sein.“

Gemeint ist keine geistliche Elite und
keine außergewöhnlichen Visionen.

Gemeint ist ein Glaube, der aus eigener
Erfahrung lebt –

nicht nur übernommen, sondern inner-
lich berührt.

Wer innerlich getragen ist, muss sich
nicht beweisen. Er kann teilen.



Vielleicht ist Gemeinschaft die reifste
Form von Spiritualität:

wenn Menschen aus ihrer Verwurzelung
in Gott einander begegnen –
nicht aus Mangel, nicht aus Anpassung,
sondern aus Freiheit.

Auch große kirchliche Ereignisse –
wie der Katholikentag im Mai in Würz-
burg – leben letztlich aus dieser Quelle:
Kirche wird dort lebendig, wo Men-
schen sich innerlich berühren lassen.

Der Weg entsteht im Gehen.

Gehen wir ihn gemeinsam – durch
die Karwoche auf Ostern und Pfingsten
hin.

Einen gesegneten Weg!

Pfr. Sebastian Warzek
und die Kirchenvorstände



Auf dem Weg – Nürnberg.

Taufe

Magdalena Ella Kestel wurde getauft. Mit Wasser und Gebet haben wir ihren Weg unter Gottes Zusage gestellt. Taufe ist Anfang – und Verheißung. Wir begleiten sie und ihre Familie im Gebet.

Beitritt. Luna Selina Lefherz-Schober ist unserer Gemeinde beigetreten. Ein Schritt auf dem Weg. Ein Ja zum Glauben in Gemeinschaft. Wir freuen uns über diese Entscheidung und wachsen miteinander weiter.

Kirchenvorstand. Auch in unserer Nürnberger Gemeinde arbeiten Kirchenvorstand und Gemeindeleitung weiter an den anstehenden Aufgaben.

KV-Klausur: 28. März 2026

KV-Sitzungen: 3. Mai 2026

21. Juni 2026

Zoom-Meeting mit Hereford. Am Montag der Karwoche, 30. März, beten wir gemeinsam mit unserer Partnergemeinde All Saints in Hereford und kommen anschließend ins Gespräch. Das Treffen findet um 20.00 Uhr via Zoom statt. Für den Zugangslink melden Sie sich bitte im Pfarramt.

Gottesdienst im Grünen. In guter Tradition feiern wir zusammen mit der Wöhrder Ökumene am Sonntag, 3. Mai 2026, unseren Gottesdienst „Kirche im Grünen“. Beginn ist um 10.00 Uhr am Wöhrder See.

Jubiläum in der Landauerkapelle. Eine Gemeinde sind nicht nur die Menschen und Orte, die jetzt da sind – sondern auch diejenigen, die vor uns diese Räume und das Gemeindeleben geprägt haben. Seit dem 1. Oktober 2006 feiern wir als Gemeinde unsere Gottesdienste in der Landauerkapelle. Dieses Jubiläum wollen wir gemeinsam begehen.

Herzliche Einladung zum Jubiläumsgottesdienst am Samstag, 23. Mai, um 14.00 Uhr. Predigen wird mein Vorgänger Pfr. i. R. Niki Schönherr, der damals den Wechsel und Umzug mit verantwortet hat. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein.

Herzliche Einladung!

Auf dem Weg

Auf dem Weg – Würzburg

Beitritt. Günther Igl ist unserer Gemeinde beigetreten. Ein neuer Schritt auf dem gemeinsamen Weg des Glaubens. Wir freuen uns über diese Entscheidung und heißen ihn in unserer Gemeinschaft willkommen.

Beerdigungen. Wir haben Abschied genommen von Josef Hildenbrand und Peter Tilgner. Wir vertrauen sie der österlichen Hoffnung an. Der Weg eines Menschen endet nicht im Dunkel. Christus ist den Weg durch den Tod vorausgegangen. Im Gebet bleiben wir verbunden.

Deutscher Katholikentag in Würzburg. Vom 13.–17. Mai findet in Würzburg der 104. Deutsche Katholikentag unter dem Motto „Hab Mut, steh auf!“ statt. Auch unsere Gemeinde beteiligt sich am Programm: Am Freitag um 19.00 Uhr mit einem Taizégebet in St. Martin und am Samstag mit einem Bibliolog unter der Leitung von Susanne Öttinger. Außerdem sind einige Gemeindemitglieder aus Würzburg und Nürnberg an unserem alt-katholischen Bistumsstand vertreten. Wir freuen uns auf viele ökumenische Begegnungen und Erfahrungen.

Scheunengottesdienst. In diesem Jahr feiern wir wieder unseren Scheunengottesdienst bei Familie Trocheris (Brauhausstr. 2, 97437 Haßfurt – Uchenhofen). Herzliche Einladung am Samstag, den 20. Juni um 14.30 Uhr. Anmeldung bitte im Pfarramt. Fahrgemeinschaften sind möglich.

Sommerfeste. Am Sonntag, 12. Juli, lädt unsere evangelische Partnergemeinde St. Stephan zum Sommerfest mit KiTa, Dekanatsmusikschule und CVJM ein. Unser eigenes Sommerfest feiern wir am Sonntag, den 14. Juni Beginn ist wie gewohnt um 14.00 Uhr.

Anschließend laden wir herzlich zum Sommerfest im Garten ein.

Auf dem Weg Bistum und Dekanat.

In den kommenden Monaten stehen in unserem Bistum und im Dekanat einige wichtige Schritte an. Sie betreffen auch den gemeinsamen Weg unserer Kirche.

Zur Vorbereitung der anstehenden Bischofswahl treffen sich am 15./16. April 2026 in Mainz alle Hauptamtlichen unseres Bistums zu einer Sonderkonferenz. Auf Initiative des Dekanates Südbaden soll diesem Prozess eine geistliche Phase vorausgehen. Bevor über Kandidaten gesprochen wird, wollen wir gemeinsam hören, beten und fragen, wohin der Weg unserer Kirche führen soll.

Auch die Synodalen unseres Dekanates sind eingeladen, sich einzubringen. Am 21. Mai 2026 um 19.00 Uhr findet dazu eine Zoom-Konferenz statt, in der die vorliegenden Synodalanträge besprochen werden. Die Rückmeldungen aus dieser Runde können anschließend in die Gemeinden getragen werden, bevor sich die Bistumssynode vom 4.–7. Juni 2026 in Bonn versammelt.

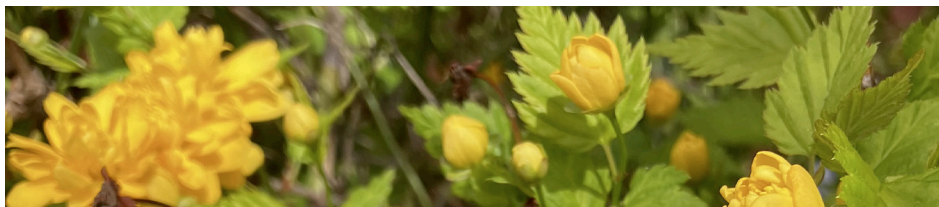
Auch auf Landes- und Dekanatsebene stehen Entscheidungen an.

Am 9. Mai 2026 findet am Vormittag in St. Willibrord in München die Landessynode statt. Am Nachmittag folgt die Dekanatsversammlung zur Wahl des Dekans. Als Kandidat steht Pfarrer Johannes Poiger (Regensburg/Passau) zur Verfügung.

Dekanatswochenende 2026 in Pappenheim. Vom 24.–26. Juli 2026 findet wieder unser Dekanatswochenende in Pappenheim statt. Unsere Reise durch die Elemente geht weiter: Nach Wasser und Erde lassen wir uns dieses Jahr vom Element Feuer inspirieren. Feuer steht für Wärme und Gemeinschaft. Seit Urzeiten versammeln sich Menschen um das Feuer, um sich zu wärmen und Geschichten zu teilen. Es ist auch ein Bild für die Kraft der Verwandlung – für Energie, Licht und Begeisterung. In der christlichen Tradition erinnert es zugleich an den Heiligen Geist.

Wir laden euch ein, diesem Element auf vielfältige Weise zu begegnen – kreativ, tanzend, biblisch und musikalisch.

Das Wochenende findet im Evangelischen Bildungs- und Tagungshaus Pappenheim im Altmühltal statt. Die Flyer zur Anmeldung erscheinen in Kürze.



katholisch bischöflich-synodal ökumenisch

Als alt-katholische Kirche verstehen wir uns als katholische und bischöflich-synodale Kirche. Ökumene ist für uns kein Zusatz zu unserem Kirchesein, sondern gehört zu unserem Ursprung und zu unserem Selbstverständnis.

Sie ist daher mehr als Zusammenarbeit vor Ort – sie ist Ausdruck unseres katholischen Verständnisses von der einen Kirche Christi.

Um einen Überblick über unsere ökumenischen und interreligiösen Verbindungen zu geben – vor Ort, deutschlandweit und weltweit – beginnt in dieser Ausgabe die neue Rubrik „katholisch – bischöflich-synodal – ökumenisch“.

Neben örtlichen ökumenischen Beziehungen – in Nürnberg etwa mit der reformierten Gemeinde St. Martha, der Ökumene in Wöhrd und in der Innenstadt, in Würzburg mit der evangelischen Gemeinde St. Stephan sowie der Ökumene in der Sanderau – steht dabei besonders die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) im Mittelpunkt.

ACK Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ist ein zentrales Forum der Ökumene in Deutschland. Sie wurde 1948 gegründet. Auf Bundesebene arbeiten derzeit 25 Kirchen zusammen. Diese gliedern sich in:

- 18 Vollmitglieder
- Gastmitglieder (Kirchen im Annäherungsprozess)
- Beobachter (christliche Gemeinschaften und ökumenische Organisationen wie der Weltgebetstag oder die Evangelische Allianz in Deutschland)

Auch auf regionaler und lokaler Ebene bestehen ACKs. In unseren Gemeindegebieten sind wir Mitglieder der ACK Nürnberg, Würzburg und Ansbach.

ACK Nürnberg (seit 1977)

Der ACK Nürnberg gehören derzeit 15 christliche Kirchen an:

Äthiopisch-Orthodoxe Kirche, Alt-Katholische Kirche, Anglikanische Episkopalkirche, Apostolische Gemeinschaft, Armenisch-Apostolische Kirche, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten), Bund Freier evangelischer Gemeinden, Evangelisch-Lutherische Kirche (Dekanat Nürnberg), Evangelisch-Methodistische Kirche, Evangelisch-Reformierte Kirche, Griechisch-Orthodoxe Kirche, Koptisch-Orthodoxe Kirche, Römisch-Katholische Kirche (Stadtdekanat Nürnberg), Rumänisch-Orthodoxe Kirche, Selbstständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK), Serbisch-Orthodoxe Kirche. Gastmitglied ist die Neuapostolische Kirche.

Vorsitzender ist derzeit Dieter Wollscheid (Apostolische Gemeinschaft).

ACK Würzburg (seit 1977)

Die ACK Würzburg umfasst 11 Vollmitglieder:

Äthiopisch-orthodoxe Tewahedo-Kirche, Alt-Katholische Gemeinde St. Martin für Würzburg und Unterfranken, Evangelisch-Lutherisches Dekanat Würzburg, Evangelisch-Methodistische Kirche (Gemeindebezirk Schweinfurt-Würzburg), Freie Evangelische Gemeinde Würzburg, Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Würzburg, Neuapostolische Kirche Würzburg, Römisch-Katholisches Dekanat Würzburg-Stadt, Rumänisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Würzburg, Russische Orthodoxe Gemeinde, Syrische Orthodoxe Kirchengemeinde Würzburg.

Mitwirkende kirchliche Organisationen mit Stimmrecht sind die Gemeinschaft Sant' Egidio und das Ökumenische Zentrum Lengfeld.

Mit beratender Stimme wirken u.a. mit: Katholische Akademie Domschule,

Matthias-Ehrenfried-Haus, Nagelkreuzzentrum Würzburg, Ostkirchliches Institut der Augustiner und das Rudolf-Alexander-Schröder-Haus.

Vorsitzender ist derzeit Pastor Christoph Schmitter (CityChurch Würzburg, FEG).

ACK Ansbach (seit 1974)

In der ACK Ansbach sind sechs Kirchen und Gemeinschaften zusammengeschlossen:

Alt-Katholische Kirche, Evangelisch-Lutherische Kirche (Dekanat Ansbach), Evangelisch-Methodistische Kirche, Römisch-Katholische Kirche (Pfarreien St. Ludwig und Christkönig), Rumänisch-Orthodoxe Kirche, Freie evangelische Gemeinde (FeG).

Vorsitzender ist derzeit Peter Will (römisch-katholische Kirche).

Interreligiöser Dialog

Neben der christlichen Ökumene gehören auch interreligiöse Kontakte zu unserem kirchlichen Engagement. In Nürnberg gibt es den Rat der Religionen, in dem auch die ACK Nürnberg mit zwei Vertretern präsent ist.

Erster Vorsitzender ist Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein (Evang.-Luth. Dekanat Nürnberg), stellvertretende Vorsitzende sind Alexander Lissak (Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg) und Süleyman W. Bahn (Mevlânâ Verein e.V.).

Daher wird diese Rubrik künftig auch den interreligiösen Dialog in unserer Stadt aufgreifen – unter anderem mit Beiträgen zum „Kubus“ am Frauentorgraben, einem sichtbaren Zeichen des Miteinanders verschiedener Religionen im öffentlichen Raum.

Gerade in unserer Diasporasituation sind wir dankbar für die Gemeinschaft mit anderen Kirchen und Religionen – sie erinnert uns daran, dass Kirche nie für sich allein steht.

Weltgebetstag 2026

Auf dem Weg - Nürnberg

Allen, die in diesem Jahr nicht an einen der vielen ökumenischen Gottesdienste teilnehmen konnten, möchte ich das Titelbild des Weltgebetstags, der in diesem Jahr in Nigeria entworfen wurde, hier im Gemeindebrief näherbringen. Es stammt von der Studentin Gift Amarachi Ottah.

Im Hintergrund zeigt das Bild ländliche Frauen, deren Alltag von unermüdlicher Arbeit geprägt ist. Im Vordergrund sind drei Frauen, die die drei größten Ethnien Igbo, Hausa und Yoruba vertreten. Um ihre grundlegenden Bedürfnisse zu erfüllen, tragen all diese Frauen Lasten – körperlich, seelisch und geistig.

Um das Bild näher zu betrachten, eignet sich die Bildmeditation von Antoniette Gesenhaus und Christiane Mehlhorn:

Ferne schöne Nigerianerinnen

Unermüdlich arbeiten! Mit Kindern, früh bis spät!

Unterwegs auf unebenem Pfad, aufrecht Lasten auf dem Kopf tragend.

Dabei sitzen festlich gekleidete Frauen – christliche, muslimische, traditionelle – mit ernstem Blick.

Wieso? Auch sie tragen Lasten und Bürden.

Ihr tiefer fester Glaube und die Gemeinschaft der Frauen lässt sie ihre Last mit Jesus weitertragen.

Der Glaube trägt! Gelobt sei Gott!

Monika Fesl



Weltgebetstag der Frauen, Copyright WDPIC

Auf dem Weg - Würzburg

„God is so good“ – Weltgebetstag in Würzburg. „Kommt! Bringt eure Last.“ (Mt, 11,28) lautete das Thema des Weltgebetstages am 6. März 2026, zu dem diesmal christliche Frauen aus Nigeria eingeladen hatten. Und so machten sich erfreulicherweise viele Besucherinnen und Besucher auf den Weg und kamen in die Würzburger Gnadenkirche – dem Ort unseres diesjährigen ökumenischen Gottesdienstes. Schließlich betrifft der Bibelvers uns alle, denn jede und jeder von uns ist beladen und trägt eine Last, eine Sorge oder Not mit sich. Einen Stein, den wir jedem/jeder Teilnehmer*in zusammen mit der Gottesdienstordnung in die Hand gedrückt haben, sollte dies symbolisieren. „Wir“ – damit meine ich das überkonfessionelle Vorbereitungsteam für die Würzburger Innenstadtgemeinden, in dem Frauen aus u.a. Stift Haug, St. Stephan/Gnadenkirche, St. Martin und der evang.-methodistischen Kirche vertreten sind.

Zu den Lasten, die nigerianische Frauen täglich (er-)tragen müssen, gehören u.a. Armut, prekäre Lebensverhältnisse, Perspektivlosigkeit und religiöse Verfolgungen durch terroristische Gruppen wie z.B. Boko Haram. Trost, Hoffnung

und Halt finden sie dann in ihrem Vertrauen auf Gott und in der Gemeinschaft mit anderen Frauen. Den Stein als Zeichen ihrer individuellen Last konnten die Besucher*innen dann im Lauf des Gottesdienstes auf den Altar legen – also auch wir in Würzburg konnten unsere Last bei Gott lassen. Die musikalische Umrahmung via Gitarre, Geige und Flöte übernahm – wie schon in den Jahren davor – dankenswerterweise die Familie Trommler.

Ein leckeres Buffet im Gemeindezentrum rundete den Abend schließlich noch kulinarisch ab. Beim gemütlichen Beisammensein mit u.a. Jollof-Reis, Hummus und Zitronenkuchen im Glas erreichte uns die freudige Nachricht, dass bei der Kollekte glatte 500 Euro gespendet wurden. Diese Summe unterstützt nun Projekte weltweit, damit Frauen ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Ich lade euch/Sie alle jetzt schon zu einer Geburtstagsfeier für das Jahr 2027 ein - das Geburtstagskind ist der Weltgebetstag selbst: denn am Freitag, 5. März 2027 wird der Weltgebetstag 100 Jahre alt!

Luisa Schrauth



Gemeindefinanzen und das Defizit

Gemeindeversammlung Nürnberg

Am 1. März fand in der Landauerkapelle die jährliche *Gemeindeversammlung* statt. Monika Fesl begrüßte die Anwesenden und leitete nach dem Gottesdienst durch die Sitzung. Insgesamt nahmen 18 Personen teil, davon 15 stimmberechtigt. Die Tagesordnung wurde wie veröffentlicht angenommen.

Im Bericht zur Lage der Gemeinde zeigte sich, dass die Gemeindegröße stabil bleibt: 240 Mitglieder gehören aktuell dazu, etwas mehr als im Vorjahr. Der Kirchenvorstand traf sich im vergangenen Jahr zehnmal, um viele organisatorische Themen zu bearbeiten – vom Gemeindebrief über die Website bis hin zu Anschaffungen für das Gemeindezentrum und der Dienstvereinbarung mit Pfarrer Watzek. Auch das Gemeindeleben war sehr aktiv, mit Veranstaltungen wie dem ökumenischen Osterfeuer, dem Hirtenweg, dem Scheunengottesdienst, dem Besuch in Hereford, dem Gemeindefest und einem ökumenischen Gottesdienst im Dezember. Monika verband den Bericht mit der Bitte, über eine Mitarbeit im Kirchenvorstand nachzudenken, da Ersatzmitglieder gesucht werden.

Die Jahresrechnung 2025 wurde von Christian Blumberg vorgestellt. Das Jahr schloss mit einem kleinen Plus von 74,87 € ab. Die Rechnungsprüfer bestätigten eine ordnungsgemäße Buchführung, und der Kirchenvorstand wurde daraufhin mit absoluter Mehrheit entlastet. Anschließend wurde der Haushaltsplan für 2026 vorgestellt, der ein Defizit von knapp 10.000 € vorsieht. Trotzdem wurde dieser Plan mit angenommen.

Bei den Wahlen für die Landessynode wurden Marina Iffner und Christian Blumberg als Delegierte und Monika Fesl als Ersatzdelegierte mehrheitlich gewählt. Für den Kirchenvorstand fanden sich leider keine neuen Ersatzmitglieder. Die Rechnungsprüfer für 2026 bleiben Anja Müller und Alexander Riedl. Das Kirchgeld wurde wie in den Vorjahren auf 25 € festgesetzt.

Unter „Verschiedenes“ gab es keine größeren Themen. Zum Abschluss wurde das Protokoll verlesen und mehrheitlich genehmigt. Die Versammlung endete um 12:08 Uhr.

Monika Fesl

Defizit

Jetzt ist er da, der Beschluss des Kirchenvorstands und der Gemeindeversammlung betreffend die Finanzplanung für dieses Jahr. Und, wir werden ein Defizit einfahren, etwa 10.000 Euro ... also minus. Das war und ist natürlich für uns alle nicht einfach zu verarbeiten und die Suche nach den Gründen geht weiter. Im Folgenden will ich die Gründe dafür mal kurz und vereinfacht skizzieren, und versuchen eine „Lösung“ anzubieten.

Das Defizit hat vor allen Dingen strukturelle Gründe und ist nicht einer irgendwie gearteten falschen Ausgabenpolitik geschuldet. Auch wir sind als Gemeinde nicht von allgemeinen Preisentwicklungen abgekoppelt, auch wir zahlen mehr. Insgesamt hatten wir Mehrausgaben auch in Folge des Wasserschadens, aber der ist größtenteils abgearbeitet. Jetzt geht es vor allen Dingen um drei Faktoren, die dieses Defizit bewirken.

1. **Miete.** Unsere Miete für das Gemeindezentrum wurde erhöht, was natürlich ein beständiger Betrag ist, der sich auswirkt. Dennoch muss man auch hier betonen, dass unsere Miete nach wie vor völlig okay ist, auch angesichts der allgemeinen Entwicklung auf dem Mietmarkt. Aber, auch diese Erhöhung schmerzt.
2. **Heizkosten.** Auch unsere Heizkosten sind gestiegen. Diese Kostenerhöhung ist zwei Faktoren geschuldet. Zum einen ist der Preis für Gas gestiegen - und während ich dies schreibe tobt der Iran-Krieg und beschleunigt die Preise weiter -, zum anderen sind wir gehalten eine gewisse Grundwärme in den Räumen zu halten, schon alleine aus Gründen des Gebäudeschutzes.
3. **Spenden.** Wir haben viele Menschen, die sich sehr aktiv in der Gemeinde engagieren und sie tun dies in vielfältiger Weise ... und das kann ich gar nicht genug würdigen, es ist einfach toll. Dennoch sind wir als Gemeinde auf Spenden angewiesen. Aber, auch Menschen die uns, der Gemeinde Geld spenden, gehen den Weg eines jeden Menschen, so dass wir weniger

sehr großzügige Spender haben. Als Gemeinde sind wir jedoch auf Spenden angewiesen.

Was also ist zu tun, oder besser, was können wir tun. Immer wieder ist das „Kirchgeld“ in der Diskussion, und nicht nur bei uns. Viele wissen nicht, dass das Kirchgeld, das in Gänze in der Gemeinde bleibt, eingeführt wurde, damit die Gemeinden eigene Einnahmen haben, und etwas weniger von Zahlungen des Bistums abhängig sind. So wurde in Bayern die „Kirchensteuer“ um einen Prozentpunkt gesenkt, und das „Kirchgeld“ sollte sicherstellen, dass dieses eine Prozent in den Gemeinden verbleibt. Aber dies ist nicht wirklich bekannt und führt eben nicht zu einer adäquaten Finanzierung, nirgendwo. Im Finanzbericht der Jahre kann man die Höhe des eingegangenen Kirchgeldes nachverfolgen. Wichtig sind und bleiben die Spenden, ob ich diese jetzt zum oder als Kirchgeld rechne oder nicht, ohne Spenden geht nur sehr wenig. Vielleicht ginge es so:

Die Gemeinde hat etwas mehr als 200 Mitglieder. Teilt man das Defizit durch diese mehr als 200 Mitglieder bleiben diese grob 50 Euro pro Mitglied und Jahr und, grob, 5 Euro im Monat. Auch in unserer Gemeinde gibt es Menschen mit wenig Geld und auch Kinder, die noch kein Geld haben. Zieht man so etwa die Hälfte der Gemeindefürsprecher ab, würde grob ein Betrag von etwa 100 Euro im Jahr oder 10 Euro im Monat bei 100 zahlenden Gemeindefürsprechern das Finanzloch füllen. Wenn wir dieses Spenden dann auch noch als Kirchgeld verbuchen, haben wir zwei Fliegen mit einer Klatsche geschlagen. Wäre das was? Ich finde, das ist eine Überlegung wert.

Bernhard Rasche



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten mit sich
anschließendem Kirchenkaffee und Aktivitäten in der Landauer Kapelle
(Landauergasse 1, 90403 Nürnberg) und im
Gemeindezentrum in der Landauergasse 10

Sonntag, 15. März 2026, 10 Uhr
Sonntag, 22. März 2026, 10 Uhr
Sonntag, 29. März 2026, 10 Uhr

4. Sonntag der österlichen Bußzeit-Laetare
5. Sonntag der österlichen Bußzeit - Passionssonntag
Palmsonntag

Montag, 30. März 2026, 20 Uhr

Zoomtreffen mit unserer anglikanischen Partnergemeinde aus Hereford

Freitag, 3. April 2026, 15 Uhr
Samstag, 4. April 2026, 20 Uhr
Sonntag, 12. April 2026, 10 Uhr
Sonntag, 19. April 2026, 10 Uhr

Karfreitag
Ostern – Auferstehung des Herrn gemeinsam mit St. Martha, anschl. Osterbuffet
2. Sonntag in der Osterzeit - Weißer Sonntag
Sonntag vom guten Hirten

Sonntag, 26. April 2026, 10 Uhr

4. Sonntag in der Osterzeit

Sonntag, 03. Mai 2026, 10 Uhr

5. Sonntag in der Osterzeit
Kirche im Grünen am Wöhrder See (Nordufer Wöhrder See beim Sandstrand,
nahe dem Café)

Sonntag, 10. Mai 2026, 10 Uhr
Sonntag, 17. Mai 2026, 10 Uhr
Samstag, 23. Mai 2026, 14 Uhr
Sonntag, 31. Mai 2026, 10 Uhr
Sonntag, 7. Juni 2026, 10 Uhr
Sonntag, 14. Juni 2026, 10 Uhr
Sonntag, 21. Juni 2026, 10 Uhr
Sonntag, 28. Juni 2026, 10 Uhr
Sonntag, 5. Juli 2026, 10 Uhr
Sonntag, 12. Juli 2026, 10 Uhr
Sonntag, 19. Juli 2026, 10 Uhr
Sonntag, 26. Juli 2026, 10 Uhr
Sonntag, 2. August 2026, 10 Uhr
Sonntag, 9. August 2026, 10 Uhr
Sonntag, 16. August 2026, 10 Uhr
Sonntag, 23. August 2026, 10 Uhr
Sonntag, 30. August 2026, 10 Uhr

6. Sonntag in der Osterzeit
7. Sonntag der Osterzeit
Jubiläum 20 Jahre Landauerkapelle
Dreifaltigkeitssonntag
10. Sonntag der Lesereihe
11. Sonntag der Lesereihe
12. Sonntag der Lesereihe
13. Sonntag der Lesereihe
14. Sonntag der Lesereihe
15. Sonntag der Lesereihe
16. Sonntag der Lesereihe
17. Sonntag der Lesereihe
18. Sonntag der Lesereihe
19. Sonntag der Lesereihe
20. Sonntag der Lesereihe
21. Sonntag der Lesereihe
22. Sonntag der Lesereihe



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten mit sich anschließendem
Kirchenkaffee und Aktivitäten in St. Martin (Friedenstraße 3, 97072 Würzburg)
Die Musikgruppe trifft sich jeden Dienstag um 19.45 Uhr in St. Martin.
Neue Musiker und Musikerinnen sind herzlich willkommen!

Sonntag, 15. März 2026, 10 Uhr	4. Sonntag der österlichen Bußzeit-Laetare
Sonntag, 22. März 2026, 10 Uhr	5. Sonntag der österlichen Bußzeit - Passionssonntag
Freitag, 27. März 2026, 19.00 Uhr	Taizé - Andacht
Sonntag, 29. März 2026, 10 Uhr	Palmsonntag
Donnerstag, 2. April 2026, 19 Uhr	Gründonnerstag
Freitag, 3. April 2026, 15 Uhr	Karfreitag
Samstag, 4. April 2026, 20 Uhr	Ostern – Auferstehung des Herrn
Sonntag, 12. April 2026, 10 Uhr	2. Sonntag in der Osterzeit - Weißer Sonntag
Dienstag, 14. April 2026, 19.45 Uhr	Bibelkreis
Sonntag, 19. April 2026, 10 Uhr	Sonntag vom guten Hirten
Sonntag, 26. April 2026, 10 Uhr	4. Sonntag in der Osterzeit
Sonntag, 03. Mai 2026, 10 Uhr	5. Sonntag in der Osterzeit
Sonntag, 10. Mai 2026, 10 Uhr	baf-Frauensonntag „Was Gott in uns träumt“
	6. Sonntag in der Osterzeit
14. – 17. Mai 2026	104. Katholikentag in Würzburg
Freitag, 15. Mai 2026, 19 Uhr	Taizé - Andacht
Samstag, 16. Mai 2026, 14 Uhr	Bibliolog „Hab Mut, steh auf!“ (Mk 10,49) mit Susanne Öttinger (St. Ursula-Schule, Ursulabau, 1.OG, Raum 105, Augustinerstr. 17)
Sonntag, 17. Mai 2026, 10 Uhr	kein Gottesdienst in St. Martin/ Herzliche Einladung zum Schlussgottesdienst des Katholikentags auf dem Residenzplatz
Dienstag, 19. Mai 2026, 19.45 Uhr	Bibelkreis
Sonntag, 24. Mai 2026, 14 Uhr	Pfingsten
Montag, 25. Mai 2026, 10 Uhr	Ökumenischer Pfingstgottesdienst in St. Stephan
Sonntag, 31. Mai 2026, 10 Uhr	Dreifaltigkeitssonntag
Sonntag, 7. Juni 2026, 10 Uhr	10. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 14. Juni 2026, 14 Uhr	11. Sonntag der Lesereihe und Sommerfest
Dienstag, 16. Juni 2026, 19.45 Uhr	Bibelkreis
Samstag, 20. Juni 2026, 14.30 Uhr	Scheunengottesdienst bei Familie Trocheris (Brauhausstr. 2, 97437 Haßfurt – Uchenhofen)
Sonntag, 21. Juni 2026, 10 Uhr	12. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 28. Juni 2026, 10 Uhr	13. Sonntag der Lesereihe
Dienstag, 30. Juni 2026, 20.45 Uhr	Taizé - Andacht
Sonntag, 5. Juli 2026, 10 Uhr	14. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 12. Juli 2026, 10 Uhr	15. Sonntag der Lesereihe/anschl. Einladung zum Sommerfest nach St. Stephan
Sonntag, 19. Juli 2026, 10 Uhr	16. Sonntag der Lesereihe
Dienstag, 21. Juli 2026, 19.45 Uhr	Bibelkreis
Sonntag, 26. Juli 2026, 10 Uhr	17. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 2. August 2026, 10 Uhr	18. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 9. August 2026, 10 Uhr	19. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 16. August 2026, 10 Uhr	20. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 23. August 2026, 10 Uhr	21. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 30. August 2026, 10 Uhr	22. Sonntag der Lesereihe
Sonntag, 27. September 2026, 10 Uhr	26. Sonntag der Lesereihe

Österliche Bußzeit: Reinigung

Manchmal merken wir gar nicht mehr,
wie voll es in uns geworden ist.
Zu viele Gedanken.
Zu viele Reaktionen.
Zu viel „Ich müsste eigentlich...“

„Setz dich in deine Zelle, und deine
Zelle wird dich alles lehren.“
(Abba Mose, 330 – 405 n. Chr.,
ägyptischer Wüstenvater)

Fasten heißt: weniger werden.

Weniger Meinung.
Weniger Eile.
Weniger Selbstrechtfertigung.

Tiefe entsteht,
wo wir nicht ständig reagieren.

Karwoche: Hingabe und Ausharren

Es gibt Momente,
da möchte man einfach nur weg.
Weg vom Schmerz.
Weg von der Unsicherheit.

Genau dort beginnt die Karwoche

„Das Kreuz ist die Schule der Liebe.“
(Augustinus von Hippo, 350-430
n.Chr., nordafrikanischer Kirchen-
lehrer)

„Geduld mit Gott.“
(Tomáš Halík, geb. 1. Juni 1948;
römisch-katholischer Theologe)

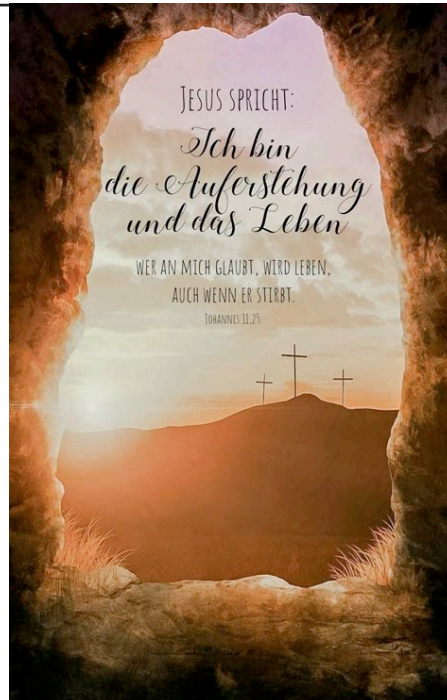
Karfreitag ist kein Drama für Zuschauer.
Es ist ein Weg für Mitgehende.

Wir stehen unter dem Kreuz.
Wir halten aus.
Wir fliehen nicht.

Und dann kommt der Karsamstag.

Kein Licht.
Kein Wort.
Kein Zeichen.

Nur Leere.
Nur Geduld.



Vielleicht erleben wir auch kirchlich
einen Karsamstag.
Weniger Stimmen.
Leere Bänke.
Keine Selbstverständlichkeiten.

Wir bleiben.
Nicht weil wir alles verstehen.
Sondern weil wir hoffen.

Tiefe vor Weite.
Liebe vor Erfolg.
Geduld vor Triumph.

Ostern: Auferstehung beginnt im Inneren

Es gibt Dinge in uns,
die längst aufgehört haben zu leben.

Gewohnheiten.
Ängste.
Resignation.

Und oft merken wir es nicht einmal.

„Steh auf, der du schläfst, und Christus
wird dein Licht sein.“
(Osterhomilie der Alten Kirche,
zugeschrieben u. a. Epiphanius von
Salamis)

Ostern ist mehr als ein Ereignis vor
zweitausend Jahren.
Es ist ein Ruf.

Steh auf.

Nicht zuerst aus dem Grab der Ge-
schichte,
sondern aus dem, was in uns erstarrt ist:
Resignation.
Gewohnheit.
Angst.

Auferstehung geschieht leise.
Wie im Garten am frühen Morgen.
Wie ein Name, der gerufen wird.

Ostern bedeutet nicht: Alles ist gut.
Sondern: Neues ist möglich.

Wer sich innerlich berühren lässt,
wird verwandelt.

Der Weg führt durch das Kreuz –
aber er endet nicht dort.

Christus lebt.
Und er ruft.

Pfingsten: Der Atem Gottes

Kennst du diesen Moment,
wenn du endlich wieder frei durchatmen
kannst?

Nach Enge.
Nach Druck.

Genau dort beginnt Pfingsten.

„Der Geist ist das Leben der Kirche.“
(Basilius der Große)

Pfingsten ist kein Lärmereignis.

Es beginnt mit einem Atem.

„Er hauchte sie an“ (Joh 20,22).

Der Geist drängt nicht.

Er belebt.

Wo Menschen innerlich frei werden,
wo Angst sich löst,
wo Sprache wieder verbindet,
da wirkt er.

Pfingsten heißt nicht: Jetzt wird alles
größer.

Pfingsten heißt: Jetzt wird es lebendig.

Der Geist führt nicht zuerst in Aktivi-
tät,

sondern in Klarheit.

Und aus Klarheit wächst Sendung.

Vielleicht ist das die Verheißung für uns:
Nicht laut werden.

Sondern durchlässig.

Der Weg geht weiter –
getragen vom Atem Gottes.

Sorbische Ostern

Dieser Gemeindebrief erscheint zum Osterfest, eine gute Gelegenheit also, über Osterbräuche meines Volkes, der Sorben, zu erzählen.

Die Sorben

Das sorbische Volk ist eine kleine slawische Minderheit, die seit dem 6. Jhd in der Lausitz, am östlichsten Ende des heutigen Deutschlands lebt. Einst siedelten die Wenden, eine ganze Gruppe slawischer Ethnien, im ganzen Gebiet östlich der Elbe und bis nach Oberfranken.

Ab dem 13. Jhd waren sie, beginnend in Anhalt, zunehmend Sprachverboten unterworfen, sodass sich nur in kleinen Gebieten eine eigenständige slawische Sprache und Kultur halten konnte.

Seit 1756 die letzte Sprecherin des Polabischen in Wüstrow im niedersächsischen Wendland starb, sind die Sorben in der Lausitz die einzigen Verbleibenden der Wenden. Dabei ist der Begriff „Wenden“ eine reine Fremdbezeichnung, die in den sorbischen Sprachen keine Entsprechung hat.

Die Reformation war eine turbulente Geschichte und ein zweischneidiges Schwert für die Sorben:

Während Luther selbst sie als „das Schlechteste aller Menschengeschlechter“ beschimpfte, sorgte die Übersetzung seines Gesangbuches und Kleinen Katechismus erst für eine Verschriftlichung der sorbischen Sprachen, diese beiden waren die ersten jemals auf sorbisch gedruckten Bücher. Der Dom St. Petri in Bautzen - der obersorbischen Hauptstadt - ist seit 1524 de facto und seit 1543 de jure eine Simultankirche, die am Lettnergitter in einen evangelischen und einen katholischen Teil geteilt ist.

Im 20. Jhd verlor die evangelische Kir-

che jedoch das Interesse am Erhalt der sorbischen Sprache. Evangelische Gottesdienste in sorbischer Sprache wurden nach 1945 erst 1987 wieder gefeiert. Im Gegensatz dazu legte die katholische Kirche auch vor der Abschaffung des Latein als alleiniger Liturgiesprache großen Wert auf die Pflege der Muttersprache im Alltag, weshalb eine sorbisch sprechende Mehrheit heute nur noch in den winzigen mehrheitlich katholischen Gebieten der Oberlausitz anzutreffen ist und die Nieder- und Schleifer Sorbischen Sprachen nur noch von einer zweistelligen Zahl älterer Menschen fließend gesprochen werden. Auch meine Familie, die aus dem evangelischen Teil der Oberlausitz stammt, spricht schon in der dritten Generation nur noch einzelne Worte sorbisch.

Immerhin hat die aktive staatliche Unterdrückung und Zwangsgermanisierung sorbischen Lebens 1945 ein Ende gefunden, jedoch schauen sowohl DDR- als auch BRD-Regierungen der weiterlaufenden demographischen Entwicklung zuungunsten sorbischer Sprache und Kultur eher gleichgültig zu.

Osterbräuche

Die bekanntesten sorbischen Bräuche feiern die Auferstehung des Herrn.

Ostereier

Ostereier werden nicht nur gefärbt, sondern mit Wachs- und Ritztechniken kunstvoll verziert.

In den evangelischen Gegenden war dies traditionell eine Tätigkeit für Karfreitag, da Eierbemalen nicht als Arbeit und damit Verstoß gegen die Feiertagsruhe angesehen wurde. Am Ostersonntag (in der katholischen Oberlausitz

bereits am Gründonnerstag) werden die verzierten Eier dann zusammen mit einer speziell geflochtenen Paten- oder Ostersemmel, etwas Naschzeug und etwas Geld den Patenkindern geschenkt.

Osterwasser

Eine bereits aus vorchristlicher Zeit stammende Tradition:

Am frühen Ostermorgen gehen sorbische Mädchen und unverheiratete Frauen vor Sonnenaufgang zu einer Quelle oder einem Bach um Wasser zu holen. Sofern dies vollständig schweigend geschieht, soll dieses Wasser eine heilende Wirkung haben, sich damit zu waschen hilft zu besonders feiner Haut. Wird dieses Schweigegebot jedoch auch nur einmal verletzt (was von Lausbuben gern provoziert wird), bringt man nur wirkloses „Plapperwasser“ heim.

Osterreiten und -singen

Regional verschieden sind Traditionen des Ostersegens für Dorf und Felder. Vor allem in den evangelischen Gebieten geht ein Mädchen- oder Frauenchor bereits in den Wochen vor Ostern und am Ostermorgen singend durch die Fluren, in den katholischen Gemeinden wird dieselbe Aufgabe am Ostertag von Männern zu Pferde übernommen. Die Prozessionen der Osterreiter besuchen auch die Nachbardörfer, dürfen den dort gestarteten anderen Prozessionen aber unter keinen Umständen begegnen.

Gernot Thea



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

V.i.S.d.P. Kirchenvorstand der genannten alt-katholischen Gemeinden

Landauergasse 10, 90403 Nürnberg

Fon 0911/46 46 13

Handy 0157/85 30 00 25

Fax 0911/47 42 34 3

Web nuernberg.alt-katholisch.de

wuerzburg.alt-katholisch.de

Mail nuernberg@alt-katholisch.de

wuerzburg@alt-katholisch.de

Bankverbindungen:

Alt-Kath. Gemeinde Nürnberg

IBAN DE96 5206 0410 0001 5000 31

Altkath. Pfarrgemeinde St. Martin

IBAN: DE98 7909 0000 0000 4553 26

Redaktion Pfr. Sebastian Watzek und andere

Fotolizenzen: Soweit nicht anders gekennzeichnet, sind die Fotos von pixabay oder Privataufnahmen

Layout Lothar Steffens

Satz/Umbruch Bernhard Rasche

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

7. Juli 2026

Gemeindeversammlungen

Nürnberg

Am 1. März fand in der Landauerkapelle die jährliche *Gemeindeversammlung* statt. Monika Fesl begrüßte die Anwesenden und leitete nach dem Gottesdienst durch die Sitzung. Insgesamt nahmen 18 Personen teil, davon 15 stimmberechtigt. Die Tagesordnung wurde wie veröffentlicht angenommen.

Im Bericht zur Lage der Gemeinde zeigte sich, dass die Gemeindegröße stabil bleibt: 240 Mitglieder gehören aktuell dazu, etwas mehr als im Vorjahr. Der Kirchenvorstand traf sich im vergangenen Jahr zehnmal, um viele organisatorische Themen zu bearbeiten – vom Gemeindebrief über die Website bis hin zu Anschaffungen für das Gemeindezentrum und der Dienstvereinbarung mit Pfarrer Watzek. Auch das Gemeindeleben war sehr aktiv, mit Veranstaltungen wie dem ökumenischen Osterfeuer, dem Hirtenweg, dem Scheunengottesdienst, dem Besuch in Hereford, dem Gemeindefest und einem ökumenischen Gottesdienst im Dezember. Monika verband den Bericht mit der Bitte, über eine Mitarbeit im Kirchenvorstand nachzudenken, da Ersatzmitglieder gesucht werden.

Die Jahresrechnung 2025 wurde von Christian Blumberg vorgestellt. Das Jahr schloss mit einem kleinen Plus von 74,87 € ab. Die Rechnungsprüfer bestätigten eine ordnungsgemäße Buchführung, und der Kirchenvorstand wurde daraufhin mit absoluter Mehrheit entlastet. Anschließend wurde der Haushaltsplan für 2026 vorgestellt, der ein Defizit von knapp 10.000 € vorsieht. Trotzdem wurde dieser Plan mit angenommen.

Bei den Wahlen für die Landessynode wurden Marina Iffner und Christian Blumberg als Delegierte und Monika Fesl als Ersatzdelegierte mehrheitlich gewählt. Für den Kirchenvorstand fanden sich leider keine neuen Ersatzmitglieder. Die Rechnungsprüfer für 2026 bleiben Anja Müller und Alexander Riedl. Das Kirchengeld wurde wie in den Vorjahren auf 25 € festgesetzt.

Unter „Verschiedenes“ gab es keine größeren Themen. Zum Abschluss wurde das Protokoll verlesen und mehrheitlich genehmigt. Die Versammlung endete um 12:08 Uhr.

Monika Fesl

Würzburg

Bei unserer Gemeindeversammlung Mitte März hatten wir eine lange Tagesordnung zu absolvieren. Die Leitung der Versammlung, zu der 19 stimmberechtigte Mitglieder gekommen waren, übernahm der Vorsitzende des Kirchenvorstands Stephan Ladnar. Als er zur Arbeit musste, löste ihn seine Stellvertreterin Traudl Baumeister ab.

Nach dem Bericht über die Lage der Gemeinde (92 Mitglieder, durchschnittlich 14 Personen beim Sonntagsgottesdienst) wurde über die drei in Frage stehenden Varianten für die Gestaltung des Kirchenraumes abgestimmt. Die derzeit bestehende Sitzordnung, kleiner Altar unten, Klavier vorne etc.) fand bei den Anwesenden eindeutig den größten Zuspruch.

Eindeutig waren auch die Ergebnisse für die Delegation zur Landessynode. Synodale bleibt Traudl Baumeister, als Stellvertreter steht Stefan Wunderlich zur Verfügung. Nachdem die später wiedergewählten Rechnungsprüfer Hedwig Schanz und Wolfram Bieber die Kassenführung (Martin Möllmann) lobten, wurde der gesamte Kirchenvorstand mit Enthaltung der Beteiligten entlastet.

Keine Veränderungen gab es bei der Staffelung des Kirchgelds. Mit einer Gegenstimme bleiben die Beträge unverändert.

Eine lebendige, kontrovers geführte Diskussion entwickelte sich beim Tagesordnungspunkt „Sonstiges“. Im Fokus stand dabei der Umgang mit persönlichen Anliegen und Schicksalen in der Kirchengemeinde. Die einen wünschten sich mehr persönliche Nähe und Anteilnahme, andere plädierten eher für Zurückhaltung (Datenschutz!), zumindest auf der offiziellen Ebene und bei offiziellen Verlautbarungen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Umgang mit persönlich formulierten und laut ausgesprochenen Fürbitten diskutiert. Dem Wunsch nach einem hierfür deutlich offeneren Umgang stand die Bitte entgegen, die Möglichkeit weiterhin gleichberechtigt neben anderen Formen stehen zu lassen und nicht ausschließlich einzufordern.

Traudl Baumeister

Lieblingsbibelstelle

„Denn die Erde wird erfüllt sein von der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN, so wie Wasser den Meeresgrund bedeckt.“ (Habakuk 2,14 -Züricher Bibel)

Eine Stelle, die mich immer wieder aufs Neue bewegt und zum Nachdenken anregt, ist eine Stelle aus Habakuk, in der ein Engel des Herrn dem Propheten Habakuk erscheint und ganz im eschatologischen Stil endzeitliche Aussichten verkündet. Im Kontrast zu dem im Text zu findenden eher mahnenden Drohungen sticht diese Stelle besonders für mich heraus und nimmt Bezug auf die Schöpfungsgeschichte. In dieser lesen wir, dass Gott am dritten Tag die Meere und Ozeane erschuf. Und wie das Wasser damals diese erfüllte, so möchte er die ganze Erde, jeden von uns damals wie heute, mit der Erkenntnis seiner Herrlichkeit erfüllen und bis auf den Grund bedecken. Für mich kann es kaum eine hoffnungsvollere Botschaft geben, die hilft, auch in Zeiten der Ebbe auf das füllende geistliche Wasser zu warten.

Stephan Landgraf



Ostern – Pfingsten



Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag und zum Namenstag!

Für alle Geburtstags- und Namenstagskinder in den Monaten April bis August: Eure Gemeinde schickt Euch einen herzlichen Glückwunsch und wünscht Euch Gottes Segen.

„Möge das Licht des Weihnachtssterns dir scheinen.
Voller Wärme dein Haus und Herd sein.
Jubel und Wohlwollen von Freunden bei Dir sein.
Die Hoffnung in einem kindlichen Herz wohnen.
Die Freude von tausend Engeln bei Dir sein.
Die Liebe des Sohnes Gottes und Gottes Frieden bei dir wohnen.“ – Nach einem irischen Weihnachtssegen

Bischofswahl

Unser Bistum steht in diesem Jahr vor einer wichtigen Entscheidung: Ein neuer Bischof wird gewählt. Für diesen Prozess werden auch aus unserer Gemeinde Synodalabgeordnete entsandt, die an der Wahl teilnehmen.

Diese Vertreterinnen entscheiden eigenverantwortlich, wen sie wählen. Gleichzeitig ist es uns als Gemeinde ein Anliegen, diesen Weg aktiv mitzugestalten. Deshalb möchten wir gemeinsam ins Gespräch kommen: Welche Eigenschaften sollte ein zukünftiger Bischof oder eine zukünftige Bischöfin mitbringen? Welche Erwartungen und Hoffnungen verbinden wir mit dem neuen Amtsträger oder der neuen Amtsträgerin?

Wir laden alle Gemeindemitglieder herzlich ein, sich an diesem Austausch zu beteiligen. Geplant sind voraussichtlich 2 Treffen, bei denen Raum für Gedanken, Wünsche und offene Gespräche sein wird. Die genauen Termine werden auf unserer Webseite veröffentlicht.

Wir freuen uns auf einen lebendigen und konstruktiven Austausch!

Ihre Kirchenvorstände der Gemeinde Nürnberg



Fahrt zur Verabschiedung von Bischof Matthias Ring im September

Im Herbst, am Wochenende 4./5. September ist es so weit: Unser Bischof Matthias Ring wird sein Amt niederlegen. Geplant hat er für diese Tage eine inhaltliche Veranstaltung, einen Gottesdienst in der Namen-Jesu-Kirche sowie einen anschließenden Empfang.

Wir von der Gemeinde Würzburg hatten schon lange vor, nach Bonn zu fahren und die Namen-Jesu-Kirche zu besuchen. Der Abschied von „unserem“ Bischof (er hat ja tatsächlich eine Zeit seiner Zeit als Priester auch in unserer Gemeinde verbracht), scheint uns jetzt die Gelegenheit hierfür. Wir planen am Freitag (4. September 2026) anzureisen und am Sonntag, 6. September, wieder nach Hause zu fahren.

Alle, die Interesse an dieser Fahrt haben (selbstverständlich auch aus der Gemeinde Nürnberg), melden sich bitte bis spätestens Ende Januar bei mir, Traudl Baumeister (0931 45 17 33, traudl.baumeister@gmx.de). Ich versuche dann kostengünstige Übernachtungsplätze und An- bzw. Abfahrt zu organisieren.

Hausbesuche und geistliche Begleitung.

Nicht jeder Schritt wird öffentlich gegangen. Manches braucht ein persönliches Gespräch. Wenn Sie einen Hausbesuch oder eine Begleitung wünschen, melden Sie sich bitte, sie stören nicht! Ich komme gerne – aber ich komme auf Einladung. Der Weg wird leichter, wenn man ihn teilt. !

